

Planung des Moduls – Geschlechtsspezifische Berufswahl_Sek I

Stand: Oktober 2017

Umfang: 1. U.-stunde	Thema: Berufswahl unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten
--------------------------------	--

1. Kompetenzen

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilen und Bewerten
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Einfluss von Klischees auf die Berufswahl. • ordnen bestimmte Eigenschaften von Menschen in Kategorien „typisch männlich, typisch weiblich, neutral“ ein. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen das unterschiedliche Berufs- und Studienwahlverhalten von Männern und Frauen. • setzen sich mit dem Berufswahlverhalten von Männern und Frauen auseinander. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler¹...</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren den Einfluss von Rollenbildern auf das Berufswahlverhalten. • reflektieren und prüfen ihre eigenen beruflichen Wünsche auf geschlechterspezifische Einflüsse.

Die Berufs- und Studienwahlentscheidung wird durch viele Einflussfaktoren bestimmt. Zum einen durch Zensuren, Erfahrungen im Praktikum, aber auch durch Meinungen von Eltern und Freunden. Dabei können die Eltern, Geschwister und andere Personen eine Vorbildfunktion einnehmen. Nicht selten ist die erlebte Sozialisation im Elternhaus oder familiären Umfeld u. a. durch geschlechtsstereotype Rollenbilder geprägt. Im Hinblick auf die berufliche Entfaltung übernehmen junge Frauen häufig eine distanzierte Haltung gegenüber Naturwissenschaft und Technik und junge Männer gegenüber Familienarbeit und Familienorientierung in ihrer beruflichen Lebensplanung.² So zeigt es sich, dass häufig junge Frauen geisteswissenschaftliche Studiengänge und soziale Berufe wählen, deren Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt, gegenüber der naturwissenschaftlichen, die von jungen Männern bevorzugt werden, zurückstehen. Um den Einfluss gefestigter Klischees, die sich über mehrere Jahre gebildet und gefestigt haben zu hinterfragen, betrachten die Schüler ihre persönlichen Meinungsbilder, setzen sich mit diesen kritisch auseinander und reflektieren ihre eigenen Berufswünsche vor dem Hintergrund geschlechtsspezifischer Einflüsse.

¹ Im Folgenden Schüler genannt.

² vgl. Boll, C./ Bublitz, E./ Hoffmann, M. (2015): Geschlechtsspezifische Berufswahl: Literatur- und Datenüberblick zu Einflussfaktoren, Anhaltspunkten struktureller Benachteiligung und Abbruchkosten, HWWI, Paper 90.

2. Phasenplanung

Phase	Inhalte	Handlungsschritte	Medien u. Methoden
Hinführung zum Thema und Eröffnung 15 Min.	Geschlechts-spezifische Eigenschaften und Rollenklischees	<ul style="list-style-type: none"> L. benennt das Thema und bittet S., ihre Berufs- oder Studienwünsche auf eine Karteikarte zu schreiben (männlichen und weiblichen S. erhalten unterschiedliche Farben - die Karten werden verdeckt auf die Tische gelegt). Zu Beginn hängen bereits 5 Plakate an der Tafel mit der Aufschrift „typisch weibliche Eigenschaft“, „typisch männliche Eigenschaft“ und „neutral“. L. bittet je einen weiblichen und männlichen S. an die Tafel. Beide erhalten identisch beschriftete Moderationskarten mit Eigenschaften, die sie den Plakaten zuordnen sollen. Dafür haben sie je ein Plakat „typisch weibliche E.“ und „typisch männliche E.“ zur Verfügung. Das neutrale Plakat teilen sie sich. Zunächst bekleben S. unkommentiert ihre Plakate. Nachdem alle Karten zugeordnet sind, begründen sie ihre Wahl. (Hierbei ist zu beachten, dass es keine falsche Antwort gibt. Jede Person hätte eine andere Version der Zuordnung gewählt.) Die Klasse kann gefragt werden, ob sie die gleiche Zuordnung gewählt hätte und die Antwort begründen lassen. L. fragt S., wovon die Zuordnung abhängen könnte, liest die Vorurteile vor und lässt S. dazu Stellung beziehen. Anschließend erklärt L. den Einfluss von Rollenklischees, die sich über mehrere Jahre entwickeln und sich in den Vorstellungen festgesetzt haben. 	<ul style="list-style-type: none"> gel. Unterrichtsgespräch Karteikarten blanko (2 Farben) Zuordnungsaufgabe: Plakate, beschriftete Karteikarten M1_Tafelbild_Zuordnungsaufgabe M2_Eigenschaftskarten U.-gespräch: PPT-Folien M3_Berufs & Studienwahl Folien Vorurteile: (Folie 3) Folien Rollenklischees: (Folie 4).

		<ul style="list-style-type: none"> L. erklärt, dass sich Rollenklischees unbewusst auf die Berufswahl auswirken können, was sich in den Top 10 der Ausbildungsberufe zeigt. 	<ul style="list-style-type: none"> Folien Top 10 der Wunschberufe: (Folien 5 und 6). <p><u>Hinweis:</u> Die Folien 7 und 8 können optional eingesetzt werden. Auch an der Wahl des Studienganges lassen sich geschlechtsspezifische Unterschiede aufzeigen.</p>
<p>Erarbeitung 20 Min.</p>	<p>Geschlechtsspezifische Berufswahl: Top 10 der Ausbildungsberufe</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die S. sollen sich näher mit den Top 10 der Ausbildungsberufe der Frauen und Männer beschäftigen. Hierfür teilt L. die S. in zwei Gruppen ein. Die Gruppe A befasst sich mit dem Wahlverhalten der Frauen und die Gruppe B mit dem Wahlverhalten der Männer. Die Gruppen bearbeiten entsprechend das Material M4a bzw. M4b. Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum zusammengetragen und geschlechtsspezifische Unterschiede werden herausgestellt. 	<p>M4a+M4b_Arbeitsauftrag_geschlechtspez. Berufswahl</p>
<p>Vertiefung 10 Min.</p>		<ul style="list-style-type: none"> Dann bittet L. die S. die Berufe von ihren Karten vorzulesen und clustert sie an der Tafel nach Grobbereichen „Sprachwissenschaft, Naturwissenschaft, Medizin, Wirtschaftswissenschaften, Pädagogik“. Das Klassenbild wird vor dem Hintergrund der Klischees diskutiert. Finden sich in der Klasse typische männliche oder typisch weibliche Berufe. Zudem kann darauf hingewiesen werden, dass sich die Geschlechterklischees auch in der Wahl des Studienganges wiederfinden lassen. 	<ul style="list-style-type: none"> gel. Unterrichtsgespräch PPT M3_Berufs & Studienwahl Folie: Am stärksten besetzte Studiengänge (Folien 7 und 8)

Zusammenfassung bzw. didaktische Reserve		<ul style="list-style-type: none"> • Abschließend sollen die Schüler ihre eigenen beruflichen Prioritäten auf geschlechterspezifische Einflüsse reflektieren. Hierbei sollen sie u.a. prüfen, inwiefern Wahlmotive eine Rolle spielen. • Die Diskussion kann im Plenum geführt werden. • L. fasst die Ergebnisse der Stunde zusammen und ermuntert S. in Fachbereiche hineinzuschauen, die ihnen evtl. bisher noch nicht präsent waren (z.B. durch ein Praktikum, Berufserkundungen, Informationstage, etc.), für die aber ein Interesse bestehen könnte. 	M3_Berufs & Studienwahl <ul style="list-style-type: none"> • Folie 10
---	--	--	--